

von Lippstadt ab, ein ganzes Abteil füllten wir aus, da auch unser breites Dienstbüchsen Fransiska uns für die erste Zeit in Bonn helfen wollte, ehe sie sich verheiratete. In Köln zeigte ich meiner Reisegesellschaft erst den Dom, dann aßen wir im "Treppchen" zu Mittag, von Köln kamen wir schnell nach Bonn.

Bonn 1910. In Bonn hatte mein Kollege R. Flaccus uns Wohnung besorgt und auch im übrigen sich unserer freundlichst angenommen. Die Wohnung befand sich in einem Stagenhause auf dem Gelände der alten Sternenburg in Poppelsdorf, wie hat kleine Zimmer war aber neu, und der Hauswirt hatte auch schon für Wassen gesorgt - dicke Luft! Nach hinten hinaus sahen wir auf demselben Gelände neue Villen entstehen. Wie schön waren sie gegen unsere Behausung. Zum ersten und einzigen Male habe ich erlebt, dass meine liebe Frau in Wut kam, und die Hauswirtin, die zu denen gehört hatte, von denen man zu sagen pflegt "und führe uns nicht in Versuchung" aus dem Zimmer wies wegen grober und unberechtigter Unverschämtheit.

Wir waren auf einmal Kapitalisten geworden, da meine Lebensversicherung in Höhe von 12500 Mark ausbezahlt wurde; 12 Tausendmark Schein wie bisher hatte ich einen solchen gesehen. Es gelang uns durch den Baunaternehmer uns vom Kontrakt frei zu machen und das sonnigste Haus zu kaufen, indem wir noch eine Hypothek von 18000 Mark aufnahmen. Den ersten Stock liessen wir zum Vermieten abschliesbar machen und am 1. Juli aßen wir überglücklich im eigenen, blitzsauberen Heime. In den kleinen Garten kamen Rosen, Obstbäume, Beerenobst. Anfang zog es unsere Gesellschaft mit Macht zum Rhein, der auf meine Gesellschaft einen grösseren Eindruck machte als selbst der Dom zu Köln, aber als wir ihn ausgekostet hatten, wanderten wir lieber zum Siebengebirge, nach Godesberg, Mehlen, Solmsbeck und vor allem in unseren grossen Park, der etwa 100 Schritt von unserem Hause begann, sich bis zur Höhe des Vennsbergs erhob und dort erbreitete, unzählige Spazierwege darbietend. Immer fanden wir neue schöne, zum Teil ver-schwiegene Wege, hier erinnerten Kiefer an die Mark Brandenburg, dort